

Psychotherapie

Ausbildung

Lehre

Forschung



25 Jahre PALF

Psychotherapie – Ausbildung – Lehre – Forschung

Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie
der Universität Trier

P

>800

BEHANDELTE PATIENT:INNEN
PRO JAHR



A

65

KOOPERATIONSEINRICHTUNGEN
FÜR PRAKTISCHE TÄTIGKEIT



L

58

ABGESCHLOSSENE
PROMOTIONEN



F

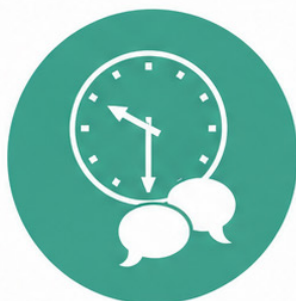
>400

PUBLIKATIONEN



>300

BEHANDLUNGSTUNDEN
PRO WOCHE



18-25

AUSBILDUNGSKANDIDAT:INNEN
PRO JAHR



>40

B.SC./M.SC. QUALIFIKATIONS-
ARBEITEN PRO JAHR



>8Mio

DRITTMITTEL IN DEN LETZTEN
5 JAHREN



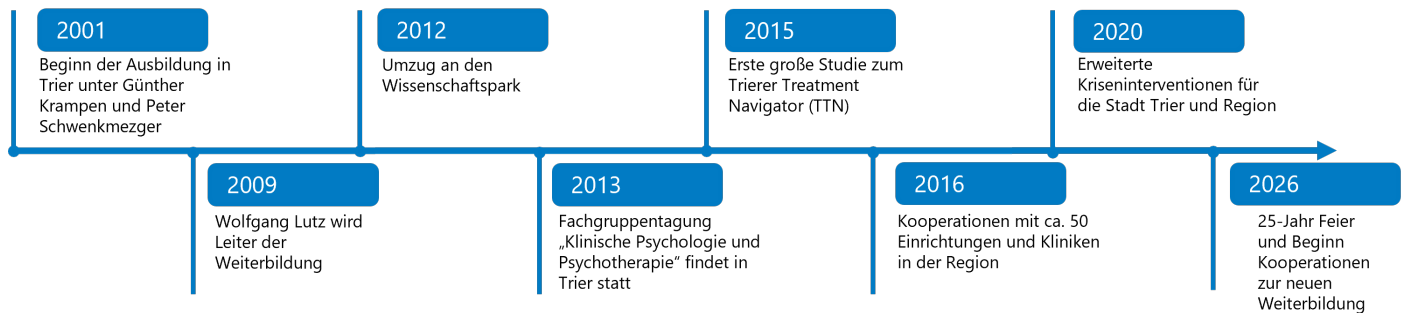
Liebe Leser:innen und liebe Kolleg:innen,

mit diesem Bericht wollen wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Inhalte und Aktivitäten der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie, des Weiterbildungsstudiengangs Psychologische Psychotherapie für Erwachsene, der Psychotherapieambulanz für Erwachsene sowie des internationalen Doktorierendenprogramms „Psychotherapieforschung“ an der Universität Trier geben. Der Begriff PALF steht als übergeordnete Klammer für Psychotherapie (P), Aus- und Weiterbildung (A), Lehre (L) und Forschung (F) im Bereich der Psychotherapie an der Universität Trier.

Seit ihren Anfängen haben sich diese Bereiche kontinuierlich weiterentwickelt, der Weiterbildungsstudiengang kann dieses Jahr auf 25 Jahre zurückblicken! Heute ist die PALF ein regional wie international vernetztes Zentrum für evidenzbasierte und personalisierte Psychotherapie, Psychotherapieforschung und -weiterbildung. Die Broschüre gibt einen Überblick über die vielfältigen Meilensteine, Entwicklungen und Menschen, die diese Arbeit prägen.

Viel Spaß beim Lesen!

Wolfgang Lutz



Die poliklinische Psychotherapieambulanz

Die Psychotherapieambulanz ist eine ambulante psychotherapeutische Einrichtung für Erwachsene am Fachbereich Psychologie der Universität Trier. Sie steht allen Personen aus Trier und der Großregion offen, die therapeutische Unterstützung suchen.

Sie versorgt einen Einzugsbereich mit rund 500.000 Einwohner:innen, der sich von der Eifel über den Hunsrück, das Saarland und das Moseltal bis nach Luxemburg erstreckt. Pro Woche finden mehr als 300 Behandlungsstunden statt, jährlich werden rund 800 bis 900 Patient:innen versorgt.

Damit ist die Ambulanz ein Baustein des psychosozialen Versorgungsnetzes der Region. In Kooperation mit regionalen Partner:innen setzen wir uns dafür ein, psychotherapeutische Unterstützung zugänglich zu machen und Wissen über psychische Gesundheit in die Öffentlichkeit zu tragen. In regionalen Krisensituationen konnten und können wir schnell therapeutische Hilfe anbieten.

Die Ambulanz ist zugleich Behandlungszentrum, Ausbildungsstätte und international renommiertes Forschungszentrum. Psychotherapeutische Versorgung, Weiterbildung und wissenschaftliche Innovation greifen hier unmittelbar ineinander.



> 16 000

Sitzungen
pro Jahr

ca. 600

Anmeldungen
pro Jahr

ca. 80

behandelnde
Therapeut:innen

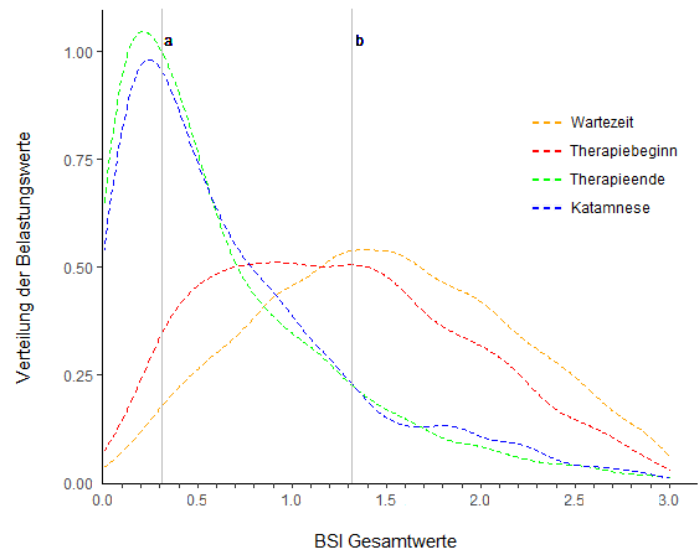
Die poliklinische Psychotherapieambulanz

Die psychotherapeutische Arbeit in der Ambulanz basiert auf modernen evidenzbasierten Verfahren. Die wissenschaftliche Begleitung der Therapien ermöglicht es, Behandlungserfolge systematisch zu erfassen und langfristig zu verbessern. Diese Qualitätssicherung ermöglicht nicht nur eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Behandlung, sondern trägt auch dazu bei, psychotherapeutische Versorgung transparenter und stärker an den Bedürfnissen der Patient:innen auszurichten.

Die Abbildung zeigt die starke Ausgangsbelastung der Patient:innen sowie die ausgezeichnete Effektivität der Psychotherapieambulanz. Sie zeigt die Verteilung der Belastungswerte im allgemeinen Belastungsindex (GSI) des Brief Symptom Inventory (BSI) vor Beginn der Behandlung (gelbe und rote Linie), nach Therapieende (grüne Linie) sowie ein bis drei Jahre später (blaue Linie). Werte, die weiter rechts stehen, zeigen eine stärkere Belastung; Werte weiter links stehen für eine geringere psychische Belastung. Die senkrechten Linien markieren Grenzwerte zwischen unauffälligen und klinisch relevanten Belastungswerten.

Nach Therapieende verschiebt sich die Verteilung deutlich in Richtung niedrigerer Belastungswerte, d.h. mehr Personen weisen geringere Belastung auf. Diese Verbesserung bleibt auch ein und drei Jahre nach Abschluss der Behandlung erhalten. Diese Ergebnisse sprechen für die hohe Wirksamkeit der Psychotherapieambulanz und zeigen, dass die erzielten Therapieerfolge langfristig stabil sind.

Legt man das konservativste, in der Forschungsliteratur verbreitete Kriterium der klinischen Signifikanz an (nach Jacobson und Truax), ergeben sich Verbesserungsraten von 73,5 % von Beginn zum Abschluss der Behandlungen (39,9 % klinisch signifikante und 33,6 % reliable Verbesserungen).



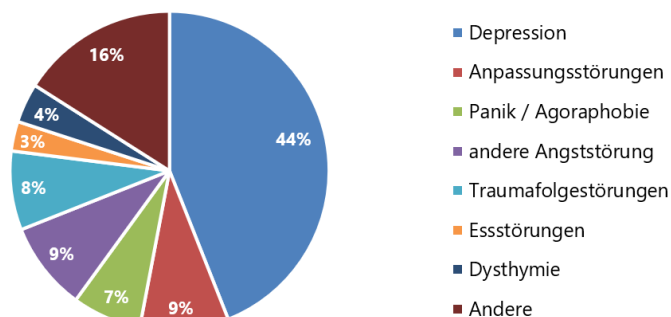
Die poliklinische Psychotherapieambulanz

Psychische Gesundheit ist vielfältig. Wir behandeln unterschiedliche psychische Erkrankungen und Belastungen – individuell, ressourcenorientiert und auf die persönlichen Lebensumstände abgestimmt.

Die Poliklinische Psychotherapieambulanz steht allen Personen ab 18 Jahren offen, die aufgrund psychischer Beschwerden therapeutische Unterstützung suchen oder von Fachpersonen überwiesen werden.

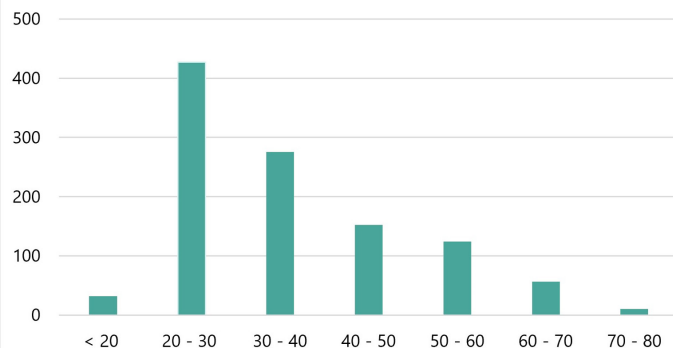
Ein Blick auf die Patient:innen der letzten fünf Jahre zeigt ein durchschnittliches Alter von 35,6 Jahren (Verteilung zwischen 18 und 78 Jahren). 63,8 % der Patientinnen identifizierten sich als weiblich. Vor Behandlungsbeginn wiesen die Patient:innen im Durchschnitt eine mittlere bis deutlich erhöhte psychische Belastung auf (durchschnittlicher Belastungswert im BSI: 1,3).

Hauptdiagnosen 2021 - 2026



Die obenstehende Grafik zeigt die Verteilung der Hauptdiagnosen und damit die diagnostischen Schwerpunkte der Behandlungen in den vergangenen fünf Jahren. Die am häufigsten gestellten Diagnosen waren Depression und Angststörungen. Bei 4,5 % der Patient:innen lag eine Persönlichkeitsstörung vor und bei 22,5 % ein Verdacht auf eine Persönlichkeitsstörung oder eine Persönlichkeitsakzentuierung. Pro Patient:in wurden im Durchschnitt 2,4 Diagnosen gestellt.

Altersverteilung 2021 - 2026



Aus- und Weiterbildung Psychologische Psychotherapie

Mit dem Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie gehört die Universität Trier zu den größten Weiterbildungsinstituten in Rheinland-Pfalz und ist zentral für die Sicherstellung nachrückender Fachkräfte in einem unterversorgten Gebiet.

Der Weiterbildungsstudiengang Psychologische Psychotherapie an der Universität Trier ist ein staatlich anerkannter Ausbildungsgang und entspricht der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Er ist akkreditiert durch die Deutsche Gesellschaft für Psychologie e.V. und gehört dem Verbund universitärer Ausbildungsgänge für Psychotherapie (unith) an.

Aktuell befinden sich 125 Psychologische Psychotherapeut:innen in Ausbildung (PPiA) im Weiterbildungsstudiengang der Universität Trier.

Jährlich werden bis zu 25 neue PPiA aufgenommen. In den letzten 25 Jahren stammten ca. ein Sechstel



aller rheinland-pfälzischen Absolvierenden der Approbationsprüfung von der Universität Trier.

~15%
aller
Approbationen in RLP

125
PPiA in
Weiterbildung

18-25
neue PPiA
pro Jahr

Aus- und Weiterbildung Psychologische Psychotherapie

Die Ausbildung verbindet kognitive Verhaltenstherapie mit schulenübergreifenden und störungsübergreifenden Ansätzen und fördert klinische Kompetenz, Reflexionsfähigkeit und professionelle Entwicklung.

Den Schwerpunkt der Weiterbildung bilden die Konzepte und Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie. Unser evidenzbasiertes und personalisiertes Therapieverständnis reicht aber weit über den Tellerand einer psychotherapeutischen Schule hinaus.

Deshalb vermitteln wir zusätzlich innovative schulenübergreifende und transdiagnostische Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Ausbildung fokussiert eine sowohl störungs- als auch wirkfaktorenorientierte Praxis, womit sie sich von den üblichen Ausbildungsmodellen abhebt.

Dabei verstehen wir Ausbildung nicht allein als Vermittlung therapeutischer Techniken, sondern als langfristige Entwicklung professioneller Haltung, klinischer Kompetenz und persönlicher Reflexionsfähigkeit.

Pro Semester werden über 45 Lehrveranstaltungen angeboten, die von Hochschullehrenden sowie erfahrenen Psychotherapeut:innen und Expert:innen aus unterschiedlichen Bereichen des Gesundheitswesens durchgeführt werden. Dadurch fließen aktuelle Perspektiven aus Forschung, ambulanter und stationärer Versorgung kontinuierlich in die Ausbildung ein.

Mein Ausbildungsmonitoring

Überblick über Ihre belegten Seminare und Ausbildungsfortschritt



Patient:innensitzungen

534.5

Sitzungen



Theoriestunden

598

Stunden



Screeningsgespräche

41

Gespräche



SKID-Sitzungen

11

Sitzungen

Aus- und Weiterbildung Psychologische Psychotherapie

Weiterbildung und Versorgung greifen in Trier eng ineinander. Die Weiterbildung verbindet wissenschaftliche Qualifikation mit praxisnahem Lernen in einem breit aufgestellten regionalen Versorgungsnetzwerk aus Kliniken, Psychotherapiepraxen und weiteren Versorgungseinrichtungen sowie dem Austausch mit national und international renommierten Wissenschaftler:innen.

Hierfür besteht ein Netzwerk aus 65 Kooperationskliniken und Versorgungseinrichtungen, das Einblicke in unterschiedliche Versorgungsrealitäten ermöglicht.

Im zweiten Ausbildungsabschnitt übernehmen die Weiterbildungsteilnehmenden in der Psychotherapieambulanz der Universität Trier eigenständig Behandlungen unter intensiver Supervision durch erfahrene Psychotherapeut:innen.

Ergänzt wird die Weiterbildung durch Selbsterfahrung in Kleingruppen, die die persönliche Reflexionsfähigkeit und das Verständnis therapeutischer Prozesse fördert und von erfahrenen Praktiker:innen geleitet wird.

Während der bisherige Weiterbildungsstudiengang noch bis 2032 fortgeführt wird, finden gemeinsam mit der Präsidentin (Prof. Dr. Eva Martha Eckkrammer) und der Kanzlerin (Dr. Ulrike Graßnick) der Universität Trier erste Überlegungen zu möglichen zukünftigen Weiterbildungsstrukturen statt. Seit 2026 werden für erste Psychotherapeut:innen in Weiterbildung (PTWs) bereits Theorie- und Selbsterfahrungsmodule während der stationären Weiterbildungsphase angeboten.

Ziel ist es, auch künftig eine hochwertige Weiterbildung und eine starke psychotherapeutische Versorgung in der Region zu gewährleisten.

Über 45

Lehrveranstaltungen
pro Semester

22

Supervisor:innen

12

Leiter:innen für
Selbsterfahrung

Lehre

Die Abteilung prägt die Ausbildung angehender Psychotherapeut:innen. Neben der Lehre in den Bachelor- und Masterstudiengängen engagiert sie sich in der Betreuung von Abschlussarbeiten, der praktischen Ausbildung sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Abteilung gestaltet zudem Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang Klinische Psychologie und Psychotherapie und begleitet Studierende auf dem Weg zur Approbation. Darüber hinaus werden jährlich über 40 Bachelor- und Masterarbeiten betreut.

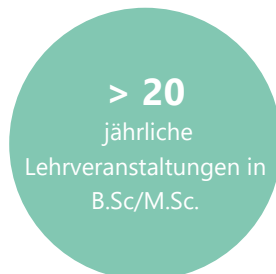
Ein wesentlicher Bestandteil ist die Berufsqualifizierende Tätigkeit (BQT), die eine intensive praktische Ausbildung in der Patientenversorgung vorsieht.

Dank der etablierten Ausbildungsambulanz, langjähriger Kooperationen mit regionalen Versorgungseinrichtungen und ihrer engen Verbindung von Forschung und Praxis ist die Abteilung besonders gut aufgestellt, diese neuen Anforderungen umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Die Abteilung wird von einem großen interdisziplinären Team getragen. Wissenschaftliche Mitarbeitende, Weiterbildungsteilnehmende, studentische Hilfskräfte und Praktikant:innen arbeiten eng zusammen und schaffen ein lernorientiertes Umfeld, das wissenschaftlichen Austausch und kollegiale Zusammenarbeit fördert.

Insbesondere für studentische Hilfskräfte und Praktikant:innen ergeben sich dabei zahlreiche Möglichkeiten, sich bereits während des Studiums aktiv in Forschung, Lehre und Versorgung einzubringen.

Für diese Leistungen wurden Mitarbeitende der Abteilung wiederholt mit Lehrpreisen ausgezeichnet.



Forschung: Förderung und Vernetzung

Durch zahlreiche Kooperationen, Drittmittelprojekte und wissenschaftliche Publikationen werden Erkenntnisse aus Trier in Forschung, Ausbildung und Versorgung eingebracht.

Die Forschungsaktivitäten der Abteilung beschäftigen sich mit der evidenzbasierten Personalisierung der psychotherapeutischen Behandlung sowie der Identifikation der verursachenden Prozesse psychotherapeutischer Veränderungen. Ein besonderes Merkmal ist die enge Verbindung von Forschung und psychotherapeutischer Versorgung.

Eine vielfältige Förderung der Forschung erfolgte und erfolgt durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), den Schweizerischen Nationalfonds (SNF), das National Institute of Mental Health (NIMH), Polaris Health Directions (PA, USA) sowie die Techniker Krankenkasse (TK). Über den Standort Tübingen sind wir mit dem Deutschen Zentrum für Psychische Gesundheit (DzPG) assoziiert.



> 8 Mio. €
eingeworbene
Drittmittel in den
letzten 5 Jahren

> 400
Publikationen

> 25
abgeschlossene
Promotionen
in der Abteilung

Forschung: Förderung und Vernetzung

Zahlreiche Forschungspreise und eine breite mediale Präsenz unterstreichen die wissenschaftliche Sichtbarkeit der Abteilung.

Die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Abteilung zeigt sich zudem in über 400 Publikationen. Forschende der Abteilung wurden wiederholt mit renommierten nationalen und internationalen Forschungspreisen ausgezeichnet, darunter

- der Senior Distinguished Research Career Award der Society for Psychotherapy Research (Wolfgang Lutz, 2025),
- der Rising Star Award der Association for Psychological Science (Brian Schwartz, Julian Rubel)
- sowie mehrfach der Outstanding Early Career Achievement Award für junge Forscher:innen der Society for Psychotherapy Research.
- Darüber hinaus wurden Jessica Uhl mit dem Adolf-Ernst-Meyer Preis des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin
- und Steffen Eberhardt mit dem Unith Publikationspreis geehrt.
- Zahlreiche Doktorierende erhielten zudem den Dissertationspreis der Universität Trier.

Neben der wissenschaftlichen Rezeption erhielt die Abteilung auch erhöhte Aufmerksamkeit in den Medien, was sich in zahlreichen Zeitungsartikeln, Radio/Podcast- und Fernsehbeiträgen widerspiegelt.

Auf unserer Webseite finden Sie einen Überblick über aktuelle Forschungsliteratur, Preise und Medienbeiträge der Abteilung.



Forschung: Förderung und Vernetzung

Die Forschungsaktivitäten der Abteilung sind national und international renommiert und tragen zur Weiterentwicklung evidenzbasierter Psychotherapie bei.

Die Abteilung ist national und international hervorragend vernetzt und arbeitet mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und klinischen Partnern weltweit zusammen. Kooperationen bestehen unter anderem mit Forschungsgruppen in Großbritannien, Israel, Italien, Japan, Portugal, Finnland, den Niederlanden, Argentinien und den USA.

Die internationale Ausrichtung prägt auch die Nachwuchsförderung. Das renommierte internationale Doktorierendenprogramm verbindet wissenschaftliche Qualifikation und Psychotherapieausbildung und ermöglicht durch internationale Forschungs Kooperationen, Gastaufenthalte und Vorträge renommierter Wissenschaftler:innen frühzeitig die Einbindung in internationale Forschungsnetzwerke.

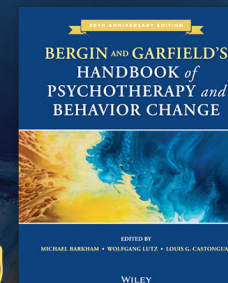
Internationale Sichtbarkeit erlangte zudem die Herausgabe der 7. Auflage des Bergin and Garfield's Handbook of Psychotherapy and Behavior Change, eines der weltweit bedeutendsten Standardwerke der Psychotherapieforschung, mit Beiträgen von über 60 Expert:innen aus mehr als zehn Ländern. Eine Neuauflage ist bereits in Arbeit und soll 2028 erscheinen.



BERGIN AND GARFIELD'S HANDBOOK *of* PSYCHOTHERAPY *and* BEHAVIOR CHANGE

7th Edition

Michael Barkham (Editor), Wolfgang Lutz (Editor),
Louis G. Castonguay (Editor)



Forschung: Personalisierte Behandlungsempfehlungen

Therapeutische Prozesse verlaufen individuell. Manche Patient:innen profitieren von einer Behandlung, während andere ein erhöhtes Risiko für ungünstige Verläufe oder Therapieabbrüche zeigen. Die Trierer Forschung beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie Psychotherapie frühzeitig individuell angepasst werden kann und wie diese Personalisierung durch systematisches und evidenzbasiertes Vorgehen unterstützt werden kann.

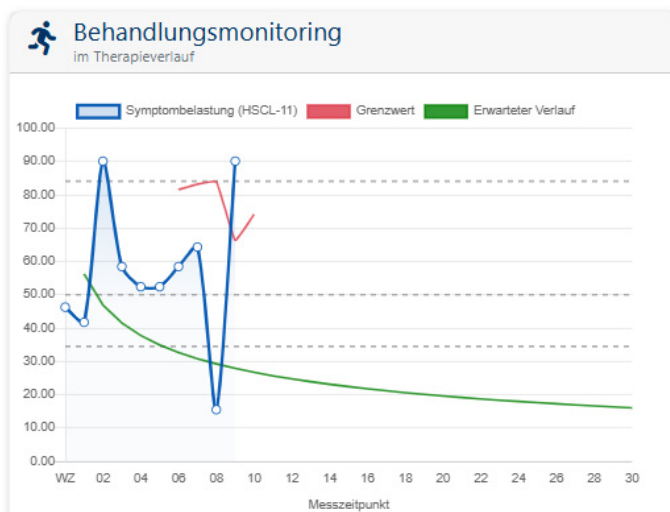
Trier Therapie Navigator

Der **Trier Therapie Navigator (TTN)** ist ein computerbasiertes Feedbacksystem, das hier entwickelt wurde und Therapieverläufe mithilfe regelmäßiger Patientenbefragungen begleitet. Aus diesen Daten kann das System zum Beispiel das Abbruchrisiko von Patient:innen berechnen oder Empfehlungen zur Anpassung des Therapieverlaufs und zur Früherkennung negativer Entwicklungen liefern.

TTN TRIER
TREATMENT
NAVIGATOR

SMART Studie

Studien konnten bereits zeigen, dass feedbackbasierte Behandlungsempfehlungen zu besseren Therapieergebnissen beitragen können. Im Rahmen einer aktuellen DFG-geförderten SMART-Studie werden daher innovative digitale Erweiterungen dieses Feedbacksystems untersucht, insbesondere für Patient:innen, die bislang nicht ausreichend von einer Therapie profitieren. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, psychotherapeutische Behandlungen noch gezielter an individuelle Bedürfnisse anzupassen und adaptive, personalisierte Behandlungsstrategien und Fallkonzeptionen weiterzuentwickeln.



Forschung: Schwerpunkte und aktuelle Projekte

Prozesse der Aus- und Weiterbildung selbst sind Gegenstand der Forschung zu personalisierten Behandlungsempfehlungen, wie auch die Weiterentwicklung des Feedbacksystems für verschiedene Zielgruppen.

Ausbildungs- und Kompetenzforschung

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschung liegt auf der Entwicklung therapeutischer Kompetenzen und der Weiterentwicklung der psychotherapeutischen Ausbildung.

Im Fokus stehen Deliberate-Practice-Ansätze, Feedbackverfahren und digitale Trainingsmethoden zur gezielten Förderung therapeutischer Fertigkeiten. In diesem Forschungskontext wurde auch das KI-gestützte Feedbacksystem **TN-Training** entwickelt. Das über den QR-Code aufrufbare Video gibt einen Einblick in dessen Anwendung.

TNTRAINING



TNPRO



Praxisforschung

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wurde der **Therapie Navigator Pro (TN-PRO)** entwickelt, um datengestütztes Feedback auch in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung einzusetzen. Gemeinsam mit der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters von Prof. Dr. Elena von Wirth wird das System derzeit im Rahmen eines DZPG-geförderten Forschungsprojekts als **TTN Child** für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie weiterentwickelt.

Forschung: Schwerpunkte und aktuelle Projekte

Neben der Forschung zur Personalisierung psychotherapeutischer Behandlungen beschäftigt sich die Abteilung mit weiteren innovativen Themenfeldern.

Psychotherapie und KI

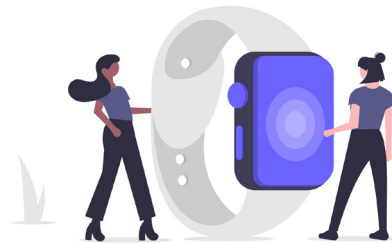
Künstliche Intelligenz eröffnet neue Möglichkeiten, psychotherapeutische Prozesse besser zu verstehen und Behandlungsverläufe präziser zu erfassen.

TherapAI – Analyse des nonverbalen Emotionsausdrucks in der Psychotherapie mittels künstlicher Intelligenz

In diesem DFG-geförderten Projekt werden computergestützte Verfahren zur Analyse von Video-, Audio- und Textdaten entwickelt. Ziel ist es, therapeutische Prozesse und Veränderungsverläufe präziser zu erfassen und besser zu verstehen.

Forschungsinitiative RLP „KI und Interventionen für psychische Gesundheit“

Gemeinsam mit zahlreichen Fachbereichen der Universität Trier beteiligt sich die Abteilung an einem interdisziplinären Forschungsverbund zu den Potenzialen künstlicher Intelligenz für die Erforschung, Prävention und Behandlung psychischer Erkrankungen.



Digitale und alltagsnahe Erhebungen

Digitale Technologien ermöglichen neue Einblicke in psychische Gesundheit und Therapieverläufe im Alltag.

Internationale EMA-Studie zu Therapieerfolg und Therapieabbruch

In diesem DFG-geförderten Kooperationsprojekt mit Psychotherapieforschenden aus Buenos Aires (Argentinien) und Osnabrück werden mithilfe von Smartphone-Befragungen und Fitnesstrackern Daten zu Stimmung, Aktivität und sozialen Interaktionen im Alltag erhoben. Ziel ist die Identifikation von Faktoren, die Therapieerfolg oder Therapieabbruch bei Depressionen vorhersagen.

25 Jahre PALF – und was vor uns liegt

Seit 25 Jahren verbinden wir in Trier psychotherapeutische Versorgung, Ausbildung, Lehre und Forschung. Was mit einer universitären Ambulanz begann, ist heute ein regional und international vernetztes Zentrum für evidenzbasierte und personalisierte Psychotherapie und Psychotherapieforschung.

Ein guter Zeitpunkt, um allen Mitarbeitenden, Kooperationspartner:innen, Dozent:innen und Supervisor:innen unseren herzlichen Dank auszusprechen,

die diese Arbeit in dem Vierteljahrhundert mit großem Engagement getragen, unterstützt und bereichert haben.

Die kommenden Jahre bringen neue Herausforderungen: die Reform der Weiterbildung, digitale Weiterentwicklungen und steigende Anforderungen an die psychische Gesundheitsversorgung. Dabei verändern sich Strukturen, Methoden und Erwartungen zugleich.



Mitarbeitende

Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie

Prof. Dr. Wolfgang Lutz (Leitung)
Sabine Breitbach (Sekretariat)
Anam Atif (Sekretariat)
Jana Bommer
Dr. Steffen Eberhardt

Jeanne M. Hierse
Jay Lawrynowicz
Fabienne Mink
Dr. Kaitlyn Poster
Gerhard Prinz

Dr. Brian Schwartz
Antonia Stachelscheid
Dr. Jessica Uhl
Dr. Antonia Vehlen
Rebekka Wassmann
Anika Wege

Weiterbildungsstudiengang & Poliklinische Psychotherapieambulanz

Prof. Dr. Wolfgang Lutz (Leitung)
Dr. Birgit Weinmann-Lutz (GFin und stellv. Leitung)
Dr. Laura Bastgen
Sandra Kühnel-Monzel
Lisa Wenzel

Sabrina Moustafa
Laura Güll
Gerhard Prinz
Jeanne M. Hierse
Deniz Geleri

Studentische Hilfskräfte

Sandra Abrantes Diaz, Aline Bard, Alina Bauer, Elena Besch, Robin Drees, Julia Döpp, Ellen Esser, Linus Franzen, Paula Giebel, Teresa Hennes, Anne Heinrichs, Iftakharul Islam, Luna Köhler, Katharina Köster, Aileen Lange, Maxim Maier, Till Petro, Isabel Preuß, Finn Richter, Martin Sieger, Daria Stark, Anne-Kathrin Stengel, Vanessa Suppes, Andreas Wieland, Joanne Wio

Ehemalige Mitarbeitende

Alice Arndt, Christopher Baumann, Björn Bennemann, André Bittermann, Jan R. Böhnke, Laura Brunner, Rachel Buckingham, Patrick Bungart, Sina Clausen, Anne-Katharina Deisenhofer, Susanne Edelbluth, Torsten Ehrlich, Julia Giesemann, Mila Hall, Nora Hallwachs, Miriam Hehlmann, Babett Herrmann, Viola Hoffknecht, Kristin Husen, Christine Joras, John Klein, Katharina Köck, Dagmar Kraft, Veronika Kuhberg-Lasson, Luisa Malzahn, Danilo Moggia, Sarah Mocanu, Rebekka Neu, Jane Paulick, Michelle Reiser, David Rosenbaum, Julian Rubel, Jana Schaffrath, Viola Schilling, Eva Schürch, Gerhard Seidenstücker, Anke Sonnenschein, Niklaus Stulz, Patrick Terhürne, Armita Tschitsaz, Marie-Anna Uhl, Antje Welscher, Felix Wucherpennig, Marie Christina Zahn, Dirk Zimmermann

Mit Weitblick für Mensch und Gesellschaft...



*Wir sind Teil des Leitbildes der Universität Trier
und gestalten es in Forschung, Lehre, Weiterbildung
und psychotherapeutischer Versorgung aktiv mit.*

Impressum

2026

Redaktion

Wolfgang Lutz, Birgit Weinmann-Lutz,
Jeanne M. Hierse, Jana Schaffrath,
Veronika Kuhberg-Lasson, Antonia Stachelscheid

Grafische Gestaltung, Illustration, Logoentwicklung

Birgit Weinmann-Lutz, Jeanne M. Hierse,
Steffen Eberhardt, Antonia Stachelscheid

Fotografie Fabienne Mink

Druck Universität Trier, Printmedien

Kontakt

Klinische Psychologie und Psychotherapie
Psychotherapie, Ausbildung, Lehre, Forschung (PALF)
Fachbereich I – Psychologie
Universität Trier

Am Wissenschaftspark 25 - 27
D-54296 Trier

www.kpplutz.uni-trier.de
www.psychotherapie.uni-trier.de
psychotherapie@uni-trier.de



Unser Anspruch bleibt derselbe:

Wissenschaftliche Erkenntnisse in wirksame Versorgung zu übersetzen –
zum Nutzen von Patient:innen, Therapeut:innen und Gesellschaft.